Mad Caddies
„Dirty Rice“
Fat Wreck Chords / edel

Das neue Album der Mad Caddies ist da! Jetzt kann der Sommer kommen. Sieben lange Jahre haben sich die Jungs aus Santa Barbara/Kalifornien seit ihrem hervorragenden Longplayer „Keep It Going“ Zeit gelassen. Seitdem sind sie ein paar Mal um die Welt getourt und haben eine Best-Of-Compilation unters Volk geworfen. Dann haben Chuck Robertson & Co. mehr als 30 Songs fürs neue Album aufgenommen. Gemeinsam mit Label-Boss Fat Mike haben sie die 12 größten Kracher herausgepickt und auf „Dirty Rice“ gepackt. Wenn man fast zum Dauergast bei der alljährlichen Warped Tour gehört, hat man es in der Skatepunkszene als Band geschafft. Und wenn man anständige Musik veröffentlicht auch. Das vereinen die Mad Caddies und kredenzen uns einen aufregenden Mix aus Ska, Punkrock, Reggae und Dixieland. Der Unterschied zu vielen Wald- und Wiesenbands aus diesem Genre: Die Caddies können einfach Songs schreiben und überzeugen selbst Puristen wie mich, die behaupten, Gebläse mit Posaune und Trompete hätte in diesem Genre nichts zu suchen. „Airplane“ z. B. ist ein potenzieller Sommer-Pop-Hit. Wird aber sicherlich von Deutschlands Radiolandschaft wieder geflissentlich übersehen werden. Eine der legendären Bands aus der Ska-Punk-Schublade waren ja Sublime, und die Caddies führen das Erbe auf ihre Weise fort. Im Großen und Ganzen hält man sich eher in ruhigeren Gefilden auf und klanglich greift das Album auf die Impressionen der LP „Just One More“ von 2003 zurück, aber punkige Höhen zwischen den nachmittagstauglichen Schaukel-Rhythmen, wie zum Beispiel „Bring It Down“ oder „Love Myself“, verschaffen dem Ensemble doch noch den richtigen Anstoß, sich umgehend zum nächsten Mad-Caddies-Konzert anzumelden. Live entfaltet die Combo richtig großen Budenzauber!

Tombs
„Savage Gold“
Relapse / Rough Trade

Gestatten? Ein zweifaches Jubiläum für Deutschlands bestes Fachblatt für Gitarrenporno. Erstens meine 1000. Rezi für den kuscheligen Verlag aus Neumarkt/OPf. und gleichzeitig die erste vom altehrwürdigen Speziallabel Relapse, der Plattenfirma ihres Vertrauens, wenn es um gepflegten Krach und hartmetallische Grenzmusik geht. Nehmen wir mal an, der Plattenhändler deines Vertrauens wäre ein Metzger und du würdest ein Pfund Gehacktes bestellen – er würde dir die neue Tombs einpacken. Die Jungs aus Brooklyn zelebrieren auch auf ihrem dritten Studioalbum eine ureigene Mischung aus Black Metal und Post Rock und werden ihren festen Stand im Underground damit souverän behaupten. Der Sound ist zwar nicht mehr ganz so räudig wie in der Vergangenheit, aber immer noch bösartig genug, um Kinder zum Weinen zu bringen. Erik Rutan, der für das Mastering zuständig war, bezeichnete die Aufnahmen als „strapaziös und zermürbend“. Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. „Savage Gold“ ist der mächtig vor sich hinbrummelnde Vulkan vor deiner Haustür, der zähe Asche spuckt und alles im Umkreis deiner Existenz in schwarzen klebrigen Schlamm packt, weil es nämlich gleichzeitig noch draufregnet. Dazu hat die Band aus Brooklyn eine schöne Latte Black Metal in ihr Postrock-Monster gepackt, sodass jeglicher Fluchtgedanke von vorneherein obsolet wird. Wer mit härteren Metalsounds firm ist, der findet hier eine vielleicht stilbildende Scheibe, die nicht alle Tage herauskommt. Man sollte schon etwas Erfahrung mit Bands wie Neurosis, Enslaved, Mogwai oder Killing Joke (wenn sie mal alle Härte von der Kette lassen) haben, um hier zu überleben. Laut aufdrehen, danach den Mund abputzen und fortan mit allen Wassern gewaschen sein, lautet die Gebrauchsanweisung für eine musikalische Katharsis, die im siebenminütigen Song „Portrait“ ihren Höhepunkt findet.

Anzeige

The Ultimate Pedalboard Solution

• bester Klang
• schnelle Montage
• geringes Gewicht
• platzsparend

EVIDENCE AUDIO

SLS SCREW IN SOLDERLESS™

Exklusivvertrieb • Deutschland • Österreich • Schweiz
Händleranfragen erwünscht. www.cms-music.net

The Devil Makes Three
„I'm A Stranger Here"
New West Records / Ada Warner

Ja, edel kommt die Papphülle der CD daher! Goldene Ornamente und Buchstaben auf dezentem Schiefergrau, in der Mitte ein Illuminatenauge und auf dem Foto sieht der relativ junge Dreier aus Vermont an der Ostküste aus, wie im 18. Jahrhundert auf Glasplatte fotografiert. Ich muss sofort an die kultigen 16 Horsepower denken. Rootsmusik auf jeden Fall. Die Scheibe offenbart dann aber weniger rockige Countrytöne, sondern eher Rockabilly-Spirit, Folk und vor allem Bluegrass. Der Bandname bedeutet umgangssprachlich im Amerikanischen, dass wenn zwei zusammenkommen, um etwas Unzüchtiges oder Unerlaubtes zu tun, nur noch der Teufel fehlt, um die magische Drei vollzumachen. Herrlich natürlich ist das Ganze produziert, wobei laut genug aufgedreht jedes Instrument fein nuanciert rüberkommt. Gitarre, Banjo, Stehbass ist die offizielle Besetzung. Auf der Scheibe hört man noch Percussion, Fiddle und Schlagzeug, fertig ist ein kultiges Stück Steampunk-Musik, was jedem Anhänger der permanent anhaltenden Americana-Welle feuchte Augen bereiten sollte. Die Drei entstammen alle einschlägigen Hippie-Haushalten, ließen sich in Boston bei diversen Punkrock-Konzerten musikalisch sozialisieren und zogen dann ins sonnige Kalifornien. Mittlerweile haben sie als Referenz schon eine Tour als Support für Gottvater Willie Nelson auf dem Zettel. Das sollte reichen, um sich das Trio auf der kommenden Tour durch Deutschland einmal zu gönnen.

Anzeige

Alfred

GITARRE NEUHEITEN
LEARN • TEACH • PLAY

SKALEN LERNEN
Bernd Kiltz zeigt, wie's geht!

Einfach Skalen lernen für Gitarre
Keine weitere Skalensammlung, sondern ein Wegweiser für das Gitarrengriffbrett mit einem umfassenden, methodischen Ansatz, Tonleitern und Arpeggien bewusst in die melodische Improvisation deines Solospiels einzubauen.
Noten & TAB!
Mit DVD!

EUR 25,95 | Buch & DVD | 148 Seiten | ISBN 978-3943638721

MOVIE STANDARDS
Realtime Play-alongs für Gitarre & Bass

B. Kiltz / Chr. Kussmann
Jazz Session Play-alongs
As Time Goes By • For Your Eyes Only • James Bond Theme • Over the Rainbow • Star Wars Theme • The Pink Panther • The Windmills of Your Mind • New York, New York.
Acht Filmmusik-Klassiker in Voll- und Halb-Playback!
Noten & TAB!
Mit MP3-CD!

EUR 19,95 | Guitar-Edition | 56 Seiten | ISBN 978-394363822-6
EUR 19,95 | Bass-Edition | 64 Seiten | ISBN 978-394363823-3

EBENFALLS ERHÄLTLICH: REALTIME JAZZ STANDARDS
EUR 19,95 | Guitar-Edition | 56 Seiten | ISBN 978-3943638-06-6
EUR 19,95 | Bass-Edition | 64 Seiten | ISBN 978-3933136-75-6

UKULELE LERNEN
Für C- und D-Stimmung!

Spielerisch leicht Noten und Akkorde lernen auf der Ukulele.
Eine Reise durch die bunte Welt von mehr als 60 Kinderliedern mit abschließendem Ukulele-Diplom!

EUR 17,95 | Buch & CD | 112 Seiten | ISBN 978-394363833-2

Alfred Music
LEARN • TEACH • PLAY
alfredverlag.de | alfredmusic.de

Michael Bloomfield
„From His Head to His Heart to His Hands" (Box-Set)
Legacy/Columbia Records/Sony Music, 2014

Am 15.02.1981 erlag Michael Bloomfield seiner jahrelangen Suchtkrankheit. Mit gerade einmal 37 Jahren hinterließ der in Chicago geborene Bluesmusiker, der bereits als Teenager mit allen Bluesgrößen von Muddy Waters bis Junior Wells in den Southside Clubs gespielt hatte, ein wichtiges, jedoch zu häufig übersehenes musikalisches Erbe, das in dem vor Kurzem erschienenen Box-Set auf drei CDs und im Rahmen einer Dokumentation auf DVD sowie in einem 40-seitigen Booklet umfassend gewürdigt wird. Als Produzent zeichnet Al Kooper verantwortlich, der mit Bloomfield befreundet war und über Jahre immer wieder mit ihm zusammenarbeitete, u. a. beim legendären ersten elektrischen Auftritt von Bob Dylan beim 1965er Newport Folk Festival sowie beim Album „Super Session". Laut George Gruhn sorgte Bloomfield unbewusst im Alleingang dafür, dass während seiner Zeit bei der Butterfield Blues Band Mitte der 1960er Jahre zunächst die Preise für Goldtops mit P90ies dramatisch emporschnellten und ein paar Jahre später das Gleiche mit Bursts passierte, nur weil er bei Electric Flag mit einer '59er Flametop zu sehen war. Die „CD 1: Roots" enthält Studio- und Live-Material aus der Zeitspanne 1964 bis 1967 und schließt so seine wohl wichtigste Schaffenszeit bei The Paul Butterfield Bluesband und The Electric Flag ein. Auf „CD 2: Jams" folgen Beispiele der Zusammenarbeit mit Al Kooper im Jahr 1968. Das Motto der CD 3 lautet „Last Licks" und deckt die Jahre 1969 bis 1980 ab, zu der u. a. seine Mitwirkung an Alben von Muddy Waters und Janis Joplin, aber auch zahlreiche Live-Recordings in unterschiedlichen Besetzungen gehören. Im Mittelpunkt von DVD und Booklet steht die mit raren Filmaufnahmen, schönen Fotos, lebendigen Anekdoten und Zitaten prominenter Musiker-Freunde angereicherte, sehr persönlich gehaltene Schilderung von Michael Bloomfields Lebensweg. Ich möchte dieses Box-Set allen ans Herz legen, die sich für die Historie des elektrischen Blues und seiner großen Gitarristen interessieren und sich mit dem Phänomen Michael Bloomfield bislang nicht näher beschäftigt haben. Die zahlreichen bislang unveröffentlichten Tracks machen es sogar für Bloomfield-Fans richtig attraktiv.

Von Michael Püttmann

Anzeige

Drive By Truckers „English Oceans“

Pias Cooperative / Rough Trade

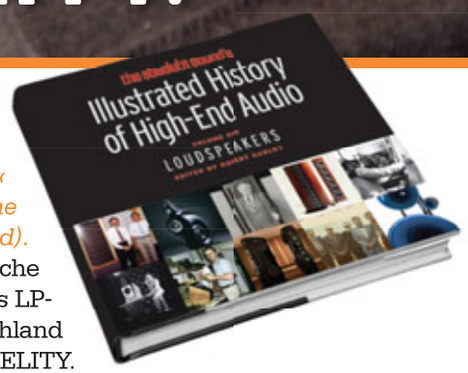
Der ewige Geheimtipp aus Athens/Georgia hat einmal mehr zugeschlagen. Stil? Ich sage immer Garage-NuCountry-Southernrockband dazu. Leider haben sie es wieder mal nicht geschafft, dass ich selbst unter härtesten Wettkampfbedingungen eine schlechte Note zücke. Im Ernst, diese Band bringt keine schlechten Songs an den Start und schafft die Coke-Pepsi-Herausforderung für wirklich handwerklich gute Musik mit Herz gegen Massenware mit links. Wer uramerikanische Musik mit teilweise sozialkritischen Texten mag, gerne mit tiefem Einblick in die Gefühlswelt des einfachen Truck-fahrenden Redneck aus dem Bible Belt, der muss sie kennenlernen. Eine Band wie das ländliche Amerika, ihr Pickup hat zwei Fahrer: Patterson Hood und Mike Cooley, die sich abwechseln mit Songwriting und Gesang. Das ist für normale Ohren manchmal etwas verunsichernd, weil die Hälfte der Songs in die Richtung Tom Petty (Patterson Hood) geht, während Cooley eher die Johnny Cash oder Springsteen Classic-Rock-Richtung einschlägt und sich schon mal mit krachendem Sound und genialem Brabbel-Gesang fast an die göttlichen CCR heranrobbt. Die Drive By Truckers haben bereits zehn Studioalben veröffentlicht, und wer die Route 66 einmal in Angriff nehmen will, sollte sie alle dabeihaben für unterwegs. Man fährt mal forsch und beflügelt, mal wird es tief melancholisch, wenn Patterson mit brüchiger Stimme von Ehedramen, unerfüllter Liebe oder dem Pech der Arbeiterklasse erzählt. Kurzum: Die Platte kam im Februar auf den Markt, seitdem läuft sie bei mir wöchentlich mehrere Male. Und ich habe viel durchzuhören! Wenn dann Patterson Hood im Grande Finale, dem Song „Grand Canyon“, maximales „Say Goodbye“-Kopfkino erzeugt, kriege ich jedes Mal Gänsehaut. Der Song ist für Craig Lieske, ein langjähriges Mitglied ihrer Tourcrew. Er starb im Januar und die Band widmete ihm das ganze Album.

Anzeige

FIDELITY

YOUR EQUIPMENT. YOUR MUSIC.

Nach der Pflicht die Kür. FIDELITY.



»This epic book is a ‚must-have‘ for all audio enthusiasts.« – Robert Harley (The Absolute Sound).

320 Seiten, englische Ausgabe. Prachtvolles LP-Box-Format. In Deutschland erhältlich bei FIDELITY.

Exklusive Autogrammstunde mit Robert Harley an jedem Messetag der HIGH END bei FIDELITY!

Deutschlands großes HiFi-Magazin – handverlesene Themen leidenschaftlich präsentiert.

6 Mal im Jahr. Im Handel, im Abo und als Download!

www.fidelity-magazin.de

facebook.com/FIDELITY.Magazin

Anzeige

Nicht nur schauen...

auch mal anfassen!

Mitten in Deutschland!

Große Auswahl aus:

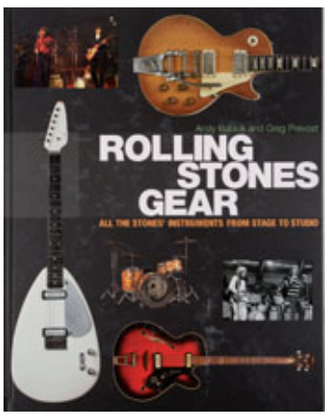
1.500 Saiteninstrumenten von über 60 Marken, 150 Gitarren- und Bassverstärker, hunderte Effekte, Massen an Zubehör, über 30 Drumsets, 30 Cajons, Dutzende Djemben, Congas, Bongos & andere Percussion, PA-, Studio- und Lichttechnik

FARM-SOUND

FARM-SOUND . Inh. Armin Engelhard
Rudolf-Schwander-Str.11
D-34117 Kassel
FON: +49-(0) 5 61-77 77 69
E-MAIL: sale@farm-sound.de

www.folkmusikladen.de

„Rolling Stones Gear“
Andy Babiuk & Greg Prevost
Backbeat Books/Hal Leonard Publishing



Wie bereits in seinem erfolgreichen Buch über das Live- und Studio-Equipment der Beatles, trug Vintage-Dealer Andy Babiuk mit Unterstützung seines Bandkollegen und Journalisten Greg Prevost einen historischen Abriss über die von den Stones verwendeten Instrumente, Effekte, Amps und sogar das Studio-Gear zusammen. Da die Zeitspanne von 1954 bis ca. 2013 reicht, wundert es wenig, dass daraus ein 672 Seiten starkes großformatiges Hardcover-Buch in ansprechender Druckqualität wurde. Das erfreut jeden Stones-Interessierten mit reichlich Schwarz-Weiß- und Farb-Fotos zusammen mit sehr gut recherchierten Texten, die immer wieder Zitate von Bandmitgliedern und nahestehenden Personen enthalten und anhand des Gears die historische Entwicklung der erfolgreichsten Rock’n’Roll Band aller Zeiten, aber auch der Musikinstrumentenindustrie dokumentiert. Gezeigt wird reichlich originales Equipment, darunter Instrumente und Amps, die zumindest ich noch nie irgendwo zu Gesicht bekam, teils allerdings Baugleiches. Das Spektrum reicht von alten Framus-Bässen bis zu Duesenberg-Gitarren, von Vintage- bis Custom-Shop-Gitarren der großen US-Hersteller bis zu interessanten Exoten und Boutique-Sonderanfertigungen wie Ron Woods Zemaitis-Gitarren und Keefs schwarzen Newman Jones 5-Saiter, an die ich mich von der 1973er Tour noch erinnern kann. Ergänzend werden Albumcovers sowie originale Anzeigen der Instrumentenhersteller aus der jeweiligen Epoche abgebildet. Stones-Fans kaufen dieses Buch sowieso sofort, es dürfte jedoch auch allen Spaß machen, die sich für die Rock-Geschichte und Vintage Guitars & Amps begeistern. It’s Only Rock’n’Roll, but we definitely like it! *Von Michael Püttmann*

ISBN: 978-1-61713-092-2 Hardcover, 2013, erschienen im Januar 2014

Kai Strauss „Electric Blues“
Continental Record Services, 2014

Wer Kai früher mit Memo Gonzalez & The Bluescasters oder heute mit seiner Kai Strauss Band erlebt hat, dem dürfte aufgefallen sein, dass er zu den besten Blues-Gitarristen Europas gehört. Dass er aber auch hinter bzw. neben Größen der amerikanischen Bluesszene wie Sugar Ray Norcia, Doug Jay, Darrel Nulisch, Keith Dunn und Boyd Small als Gitarrist und Sänger auf Augenhöhe besteht, kann man auf seiner zwischen 2003 und 2013 selbst produzierten CD wunderbar nachvollziehen. Das gilt ebenfalls für sein Songwriting, denn immerhin stammen vier Nummern aus seiner Feder sowie eine weitere aus der Zusammenarbeit mit Doug Jay, und die fügen sich nahtlos in die keineswegs abgelutschten Klassiker ein. Kais Spiel zitiert seine musikalischen Idole authentisch und weist doch eine eigene Charakteristik auf, kommt auf den Punkt, ist intensiv, ausdrucksstark und abwechslungsreich. Die meisten Gitarrentracks klingen nach Strat über Tweed Bassman RI (trocken-crunchy) oder Super Reverb (clean mit viel Hall); zum Teil setzte Kai seine alte Silvertone (T-Bone-Style auf „I’m About …“) und eine 335 (u. a. BB-Style auf „Waiting ...“) ein. Bemerkenswert finde ich auch Kais Vocals auf der Howlin’ Wolf Nummer „Commit A Crime“. Zu dem komplett gelungenen Album haben natürlich klasse Mitmusiker beigetragen, darunter neben den bekannten tollen Sängern und Harpern Kais alter Weggefährte Erkan Özdemir, ohne Zweifel der amtlichste Blues-Bassist weit und breit. Allen, die auf die Helden des klassischen elektrischen Blues und auf Gitarristen wie Ronnie Earl, Anson Funderburgh und Jimmie Vaughan in den guten alten T-Birds Zeiten stehen, kann ich dieses Album und anstehende Konzerte von Kai nur wärmstens empfehlen. Ich habe es jedenfalls gleich meiner Playlist hinzugefügt.

Von Michael Püttmann